

St. - Antonius – Gymnasium Lüdinghausen
Schulinterner Lehrplan
Sekundarstufe I

Latein

(Fassung vom 03.02.2020)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit
2	Entscheidungen zum Unterricht
	2.1 Unterrichtsvorhaben
	2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung
	2.3 Lehr- und Lernmittel
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen
4	Qualitätssicherung und Evaluation.....

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Latein ist die Sprache der römischen Antike. In der Blütezeit des römischen Reiches war Latein eine Weltsprache und wurde durch das Fortleben in unterschiedlichsten Verwendungen in Spätantike, Mittelalter und Neuzeit zur Basis-sprache Europas. Ihre Vollendung findet die lateinische Sprache vor allem in der römischen Literatur der klassischen Zeit. Die zeitübergreifende inhaltliche Bedeutsamkeit und die herausragende sprachlich-künstlerische Gestaltung dieser Werke spiegeln sich auch in ihrer mehr als zweitausendjährigen Rezeption. Die lateinische Sprache, die lateinische Literatur, die antike Kultur und ihr **Nachwirken in der europäischen Tradition** sind die zentralen Gegenstandsbereiche des Lateinunterrichts.

Historische Kommunikation ist Leitziel des Faches Latein.

Der Lateinunterricht fördert zugleich in besonderer Weise die Sprachbildung. Durch die historische Kommunikation erhalten die Schülerinnen und Schüler Hilfe zur persönlichen Orientierung und Selbstbestimmung in der komplexen modernen Welt. Zugleich entdecken sie die **griechisch-römische Antike als gemeinsame Grundlage europäischer Kultur**. Damit fördert der Lateinunterricht ihre kulturellen und interkulturellen Kompetenzen. Das Fach Latein ermöglicht vertiefte Einsichten in das antike Weltbild und damit in geistesgeschichtliche, historische und sprachliche Prägungen des modernen Europa. **Lateinische Texte** eröffnen den Zugang zu einer in der Vergangenheit liegenden und in der Gegenwart wirksamen Welt. Im Spannungsfeld von Nähe und Distanz, Vertrautheit und Fremdheit, Kontinuität und Wandel sehen sich die Schülerinnen und Schüler mit Grundfragen und -konstanten menschlicher Existenz konfrontiert und gewinnen daraus wertvolle Einsichten und Perspektiven für die eigene Haltung und Positionierung in ihrem gegenwärtigen und zukünftigen Leben. Mit Hilfe kognitiver und affektiver Zugangsmöglichkeiten treten die Schülerinnen und Schüler in einen Dialog mit den lateinischen Texten. Sie begegnen der antiken Kultur, Politik und Gesellschaft, Philosophie und Religion, Wissenschaft und Kunst, sie treffen auf historische Persönlichkeiten und mythologische Figuren. Indem sie sich mit den Lebensbedingungen, mit menschlichen Erfahrungen und Schicksalen, mit Denken und Handeln und mit Werten und Normen auseinandersetzen, lernen sie die bis heute nachwirkende antike Lebenswelt in ihren wesentlichen Facetten kennen, formulieren eigene Fragestellungen und stellen Beziehungen her zu ihrer eigenen Zeit und Lebenssituation. Dabei reflektieren sie fremde und eigene Denkmodelle, Verhaltensweisen und Wertvorstellungen und entwickeln Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen.

Die Schülerinnen und Schüler erleben die zeitübergreifende Relevanz der Themen, Fragestellungen und menschlichen Grunderfahrungen. In der Rezeptionsgeschichte begegnet ihnen lateinische Literatur als Kontinuum europäi-

scher Geistes- und Kulturgeschichte. Lateinunterricht ist Sprachbildung im eigentlichen Sinne. Neben den Inhalten sind die Sprache und die sprachliche Gestaltung der lateinischen Texte selbst zentrale Gegenstände des Lateinunterrichts. Sprachbildung im Lateinunterricht hat hauptsächlich die **Entwicklung lateinischer Sprachkompetenzen zum Ziel**. Daneben fördert er die allgemeinen sprachlichen Fähigkeiten der Lernenden. Mit Deutsch als Unterrichts-, Arbeits- und Zielsprache sowie durch das bewusste sprachreflexive und sprachkontrastive Arbeiten beim Übersetzungsprozess unterstützt der Lateinunterricht die sprachliche Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Komplementär zu den kommunikativen Kompetenzen in den modernen Fremdsprachen richtet sich der Fokus auf die Auseinandersetzung über Sprache und die Entwicklung von Sprachsensibilität, sodass auch die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache erweitert werden können. Zugleich trägt er damit ebenso wie die modernen Fremdsprachen zur individuellen Mehrsprachigkeit bei. Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu einem vertieften Verständnis hinsichtlich der Funktion und Struktur von Sprache und des Zusammenhangs von Sprache, Denken und Wirklichkeit. Als geschlossenes System stellt das Lateinische zugleich ein Modell von Sprache dar, das aufgrund der historischen Distanz für Sprachreflexion prädestiniert ist. Die Prägnanz der lateinischen Sprache einerseits, ihre semantische Offenheit andererseits, fordern zu einer besonders reflektierten Auseinandersetzung bei der Übertragung in die deutsche Sprache heraus.

Das Verstehen lateinischer Texte erfolgt in einem differenzierten Prozess von Erschließung, Übersetzung und Interpretation. In diesem Prozess greifen die Lernenden auf bereits erworbene Kompetenzen in den Bereichen Text, Sprache und Kultur zurück und entwickeln sie kontinuierlich weiter. Durch diese Art der Sprach- und Textreflexion erweitern sie zum einen ihre Lesekompetenz, zum anderen entwickeln sie durch die spezifischen Arbeitsmethoden und -prozesse eine Sprachlernkompetenz, die es ihnen ermöglicht, andere Sprachen reflektierter zu erlernen.

Darüber hinaus bilden die Lernenden bei der Auseinandersetzung mit lateinischen Texten Hypothesen, verifizieren und falsifizieren diese durch systematisches und analytisches Vorgehen, überlegtes Abwägen von Alternativen und kritisches Beurteilen von Lösungsversuchen. Sie entwickeln damit Problemlösungsstrategien und Grundlagen für das wissenschaftliche Arbeiten.

Mit fortschreitendem Spracherwerb lernen die Schülerinnen und Schüler Werke der lateinischen Literatur in adaptierten und originalen Auszügen kennen. Lateinische Originaltexte im sprachlichen Schwierigkeitsgrad inhaltlich anspruchsvollerer Stellen in Inhalt, Aufbau und Aussage zu erfassen, ist Ziel des Lateinunterrichts.

Gemäß dem Bildungsauftrag des Gymnasiums leistet das Fach Latein einen Beitrag dazu, den Schülerinnen und Schülern eine vertiefte Allgemeinbildung zu vermitteln und sie entsprechend ihren Leistungen und Neigungen zu befähigen, nach Maßgabe der Abschlüsse in der Sekundarstufe II ihren Bildungsweg an einer Hochschule oder in berufsqualifizierenden Bildungsgängen fortzusetzen. Im Rahmen des allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule unterstützt der Unterricht im Fach Latein die Entwicklung einer mündigen und sozial verantwortlichen Persönlichkeit und leistet weitere Beiträge zu fachübergreifenden Querschnittsaufgaben in Schule und Unterricht, hierzu zählen u.a.

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienbildung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Die interdisziplinäre Verknüpfung von Schritten einer kumulativen Kompetenzentwicklung, inhaltliche Kooperationen mit anderen Fächern und Lernbereichen sowie außerschulisches Lernen und Kooperationen mit außerschulischen Partnern können sowohl zum Erreichen und zur Vertiefung der jeweils fachlichen Ziele als auch zur Erfüllung übergreifender Aufgaben beitragen.

(Die Ausführungen folgen in weiten Teilen dem Kernlehrplan Latein, Heft 3402, 1. Auflage 2019.)

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen. Die Ausgestaltung der Unterrichtsvorhaben der Übergangsektüre erfolgt sukzessive.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Für die Spracherwerbsphase benutzen wir weiterhin das Lehrwerk Campus A. Latein ab Jahrgangsstufe 6. Diese Version wurde vom Schulministerium NRW für G9, Latein ab Jahrgang 7, zugelassen (https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/Gymnasium/index.html#A_35). Die Inhalte müssen entsprechend an die Jahrgangsstufe angepasst werden.

Unter folgender URL des Buchnerverlages ist eine detaillierte Auflistung der Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Kompetenzerwartungen einzusehen:

https://www.ccbuchner.de/reihe-26-26/campus_a-188/

2.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Erforderliche Bestandteile einer jeden schriftlichen Arbeit sind Aufgaben zur Erschließung, Übersetzung und Interpretation des in sich geschlossenen zugrunde gelegten lateinischen Textes.

Zu Beginn der Spracherwerbsphase können im Rahmen von Erschließungs- und Interpretationsaufgaben auch kontextbezogene Überprüfungen von Sprach- und Kulturkompetenz erfolgen.

Die Erschließungsaufgabe soll zwar dem zu übersetzenden Text vorangestellt werden, ist aber mit im zweiten Teil (früher: ‚Aufgabenteil‘) zu bewerten. Der Anteil der Erschließungsaufgabe kann bis zu 50% dieses zweiten Teils betragen, sollte aber im Laufe des Sprachlehrgangs im Vergleich zu den Interpretationsaufgaben weniger als mit der Hälfte der Punkte bewertet werden (aufgrund des höheren Anforderungscharakters von Interpretationsaufgaben).

Jg.	Zahl	Dauer	Absprachen bzgl. inhaltlicher Schwerpunkte und Formate	Absprachen zu gemeinsamen Kriterienkatalogen, Bewertungstabellen etc. (Verwendete Kataloge, Raster bitte anhängen.)
5	---	---	---	siehe Anlage 1
6	---	---	---	
7	6	1-stündig 45 Minuten	Übersetzung 50 – 65 Wörter 3-4 textbezogene und/oder textunabhängige Begleitaufgaben Gewichtung: Übersetzung zweifach, Begleitaufgaben einfach	
8	6	1-stündig	Übersetzung 50 – 65 Wörter 3-4 textbezogene und/oder textunabhängige Begleitaufgaben	

			Gewichtung: Übersetzung zweifach, Begleitaufgaben einfach	
9	5	1-stündig	Übersetzung 50 – 65 Wörter 3-4 textbezogene und/oder textunabhängige Begleitaufgaben Gewichtung: Übersetzung zweifach, Begleitaufgaben einfach	
10	4	2-stündig 90 Min.	Übersetzung 80 – 100 Wörter 3-4 textbezogene und/oder textunabhängige Begleitaufgaben Gewichtung: Übersetzung zweifach, Begleitaufgaben einfach	

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und Schüler auf alle zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Mögliche Formen	Kürzel	Kürzel
Mündliche Mitarbeit in den U.-Stunden	MA	HF
Hausaufgaben	HA	SP
Schriftl. Übungen („Tests“)	SÜ	

Produkte aus Gruppenarbeitsphasen / Projekten	Prod.	
Präsentationen / Referate	Präs.	

Stufen	Verbindlich zu berücksichtigende Formen der Leistungsbewertung, (evtl. erläuternde Kommentare)	Absprachen zu gemeinsamen Kriterienkatalogen, Bewertungstabellen etc. (Verwendete Kataloge, Raster bitte anhängen.)
5	---	siehe Anlage 2
6		
7	<ul style="list-style-type: none"> - kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht: - verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen, - Qualität und Kontinuität der Beiträge, - individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch, - kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit - punktuelle Überprüfung einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches: <ul style="list-style-type: none"> - Wortschatzkontrolle, z.B. für eine Lektion: - Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens - vorgetragene Hausaufgaben 	

	- Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase	Die Prozentzahl resultiert aus den Aufgabenstellungen, die lediglich den Anforderungsbereich I erfüllen und reine Reproduktion verlangen.
8		Beispiel einer Benotung bei 30 Punkten:
9		30-29 Punkte Note 1
		28-27 Punkte Note 2
		26-25 Punkte Note 3
10		24-23 Punkte Note 4
		22-17 Punkte Note 5
		16 \geq Punkte Note 6

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung]

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Mögliche Formen
Elternsprechtag; Schülergespräch; individuelle Beratung

2.3 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen:

Butz, Freytag, Fuchs, Hertel, u.a.
Campus A Textband
Campus A Gesamtkurs Latein
3. Auflage 2018 6

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Exkursionen

Jahrgang	Exkursion
7	Römermuseum Haltern
8	Exkursion in die ehemalige römische Kaiserresidenz Trier
9	Archäologischer Park Xanten
10	Römisch-germanisches Museum Köln oder Museum und Park Kalkriese

3.2 Schulclaim

„Zwischen den Burgen. Tradition. Fortschritt. Leben.“ Vertiefung des Schulclaims anhand der *arx* auf dem Kapitol in Rom im Wandel der Zeit

3.3 Europagedanke

Europa – vom Mythos zur politischen Realität

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementierungen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden (www.sefu-online.de).

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

5 Anlagen

Anlage 1

Absprachen zu gemeinsamen Kriterienkatalogen, Bewertungstabellen etc.

I. Übersetzung

ein in sich geschlossener lateinischer Text

- a) didaktisierte, erleichterte Texte
- b) leichtere und mittelschwere Originaltexte

abhängig von der Schwierigkeit des Textes sind dabei für

- a) 1,5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute und
- b) 1,2 – 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute anzusetzen

II. Bewertung

- a) Übersetzung: Note ausreichend bei 12 ganzen Fehlern je 100 Wörter
- b) Begleitaufgaben: Note ausreichend bei annähernd 45 % der Höchstpunktzahl, mangelhaft plus ab 40 %

Beispiel für die Benotung einer Übersetzung eines mittelschweren Originaltextes mit 60 Wörtern (12% = 7,2 Fehler ausreichend)

Übersetzung: Fehlerpunkte	Noten	Begleitaufgaben: Punkte
0 – 2	1	29,5 - 25,5
2,5 – 4	2	25 - 21
4,5 – 6	3	20,5 - 16,5
6,5 – 8	4	16 - 12
8,5 – 12	5	11,5 - 07,5
12,5 ≤	6	7 ≥

III. Fehlerarten

Vokabelfehler	Vok
Grammatikfehler	GrN (Numerus) GrG (Genus) GrC (Casus) GrGV (Aktiv/Passiv) GrBz (Bezug)
Tempus-, Modusfehler	T, M

IV. Fehlergewichtung

Leichter, den Sinn nicht wesentlich entstellender Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion: waagerechter Strich; – (halber Fehler):

Mittelschwerer, sinnentstellender Fehler im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion: senkrechter Strich | (ganzer Fehler)

Wortauslassung Wurzel (Anzahl der fehlenden Wörter – pro Auslassung 0,5 Fehler)

Verfehlt (locus desperatus) + Kreuz (entspricht Doppelfehler)

Anlage 2

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung

Quelle: Leistungskonzept. Hilfen zur Fachschaftsarbeit, Bezirksregierung Münster, Dezernat 43

Situation	Fazit	Punkte/Note
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	0 / ungenügend
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht, Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	1-3 / mangelhaft
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	4-6 / ausreichend
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	7-9 / befriedigend
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	10-12 / gut

Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	13-15 / sehr gut
---	--	------------------